

Seminar

WILDFUTTERPRODUZENTEN

ÖAG 16. März 2011



Spezifische Ansprüche von Reh- und Rotwild an die Qualität des Grundfutters

E. Klansek

**Forschungsinstitut für Wildtierkunde
und Ökologie (FIWI)
Veterinärmedizinische Universität Wien**



Themen

- Äsungspräferenzen / Nahrungsselektionsverhalten bzw. natürliche Ernährungsgewohnheiten
- Äsungsangebot / -verfügbarkeit
- Spezifische Ansprüche / Reh - u. Rotwild (Panseninhaltsanalyse) an die Äsungsbedürfnisse bzw. - gewohnheiten
- Verbesserung des natürlichen Äsungsangebotes (Wiese, Weide, Wald)
- Betriebseigenes (Winter) -futter



Grundfutter

Wirtschaftseigenes Futter, das sowohl wasserreiche Futterstoffe wie Grünfutter und anderes Saftfutter als auch trockenes Raufutter wie z.B. Heu und Stroh umfasst.

Das Grundfutter wird in der Regel auf dem eigenen Betrieb erzeugt und durch **Eiweißfutter** und **Mineralstoffe** ergänzt.

Wirtschaftseigenes Futter für die Viehhaltung sind vor allem

- **Getreide**
- **Gras**
- **Silage**

- **Rüben**
- **Heu**
- **Stroh**



„Grundfutter“ für das Wild: WO?

1) Auf landwirtschaftlich genutzter Fläche:

Äsungsattraktive Gräser & Kräuter
(inkl. Ungräser & Wildkräuter)

2) Auf forstwirtschaftlich genutzter Fläche:

**Forstwirtschaftlich wertvolle
Gehölzarten und Nebengehölze**



Wildkräuter:

Landwirtschaftlich erwünscht (versch. Alpenkräuter) oder störend (Ampfer, Brennessel)

Wildgräser:

Landwirtschaftlich meist nicht erwünscht (Reitgräser, Bürstling, Drahtschmiele, Gem. Rispengras, etc.)

...vielfach auch vom Wild verschmäht.



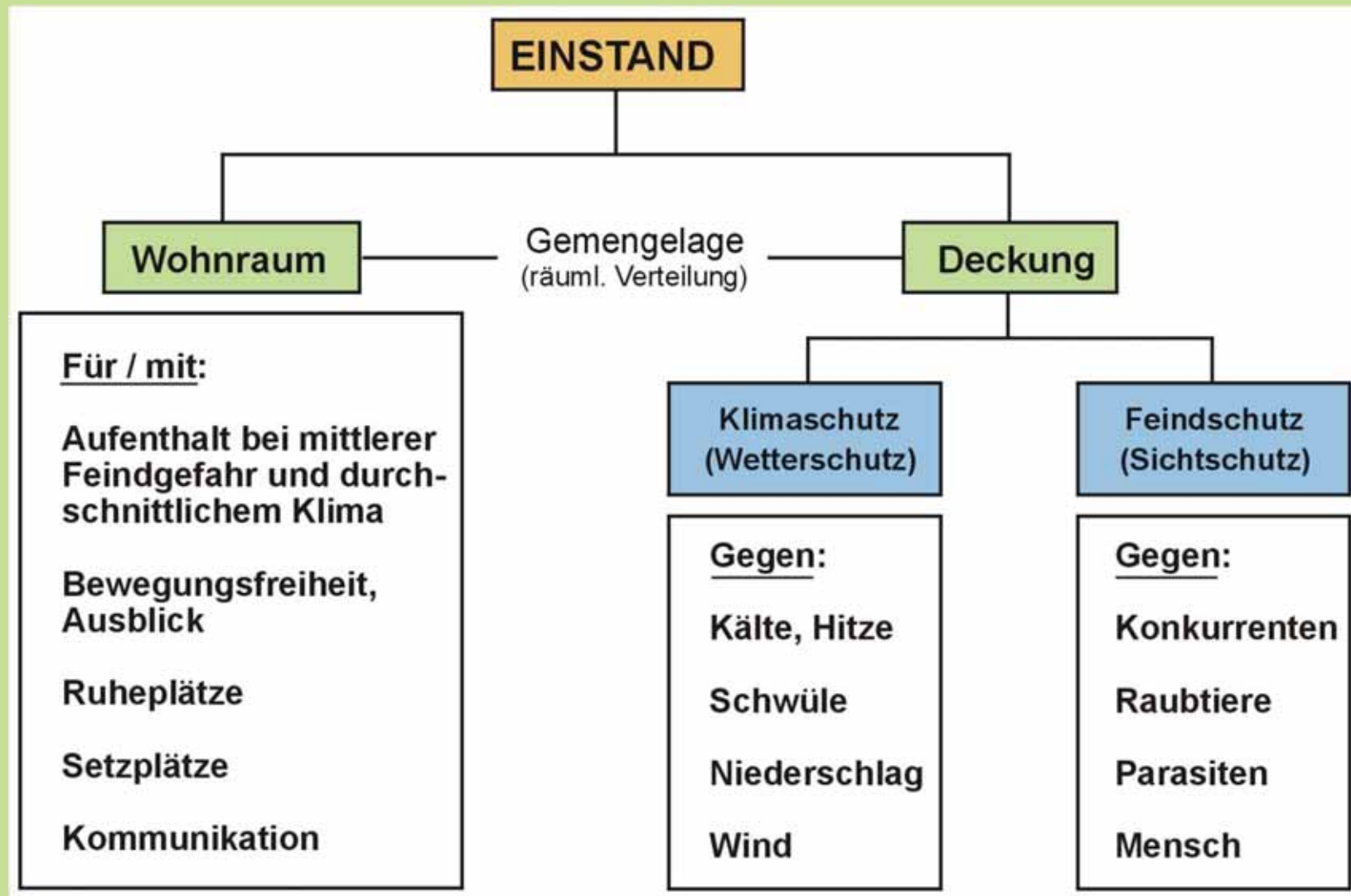
Nebengehölze:

Forstwirtschaftlich meist weniger relevant bis störend.

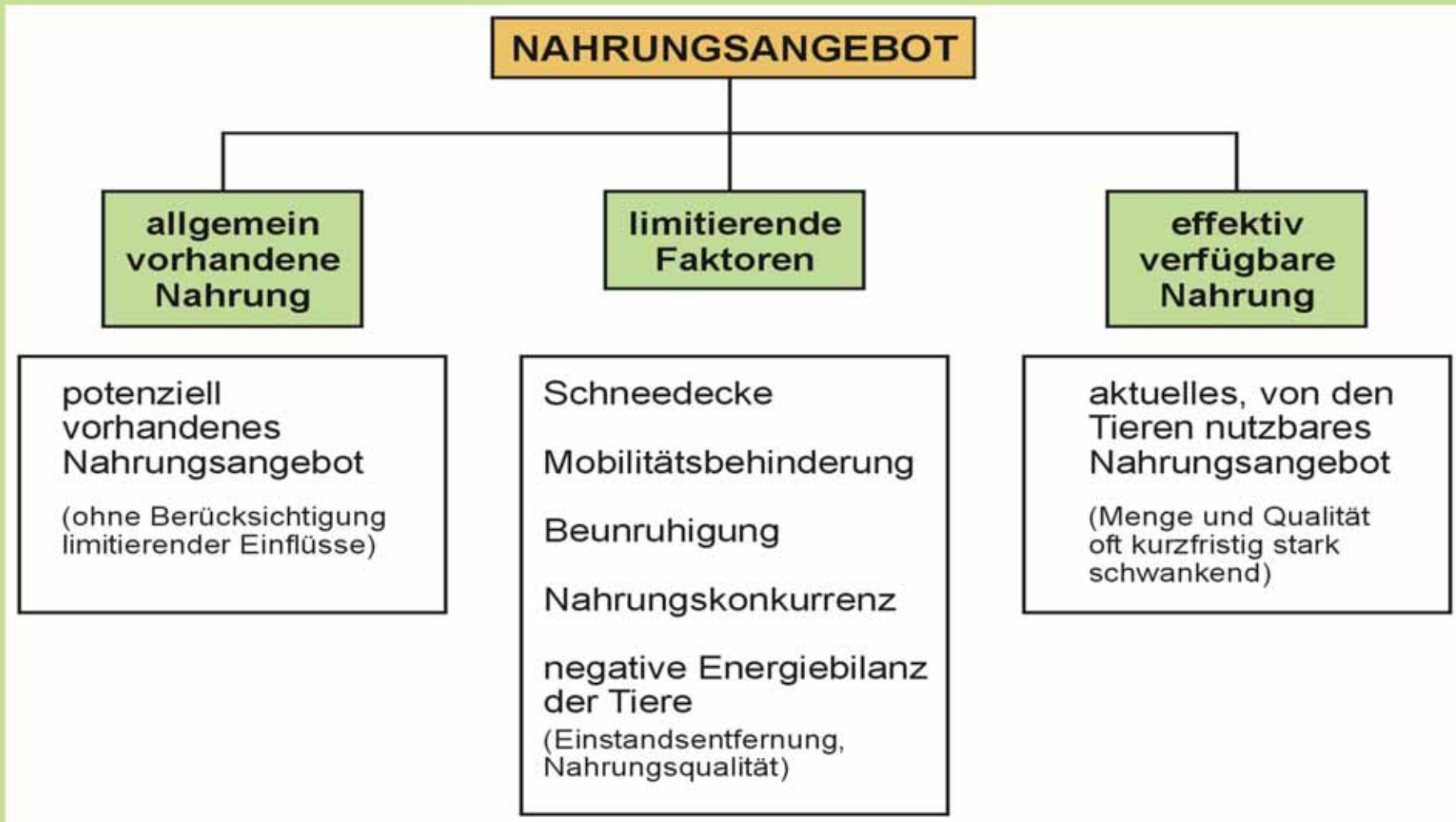
Ist ihre Förderung und Pflege für den Lebensraum Wald sinnvoll?

...für einen gesunden Wilbestand jedoch unverzichtbar.





Systematische Gliederung des Habitatfaktors "Nahrung"



Informationen über die natürliche Nahrungszusammensetzung



durch:

- Beobachtung
- Verbissanalysen
- Kontrollzäunung
- Lösungsanalysen

- Panseninhaltsanalysen



Panseninhaltsanalyse - Methode



- **Auftrennung in große und kleine Pflanzenfragmente (waschen, sieben)**
- **sortieren nach „Pflanzengruppen“**
- **trocknen und Trockenmassen der Pflanzengruppen berechnen**



**Schöpflöffel
von Oma**







Botanische Panseninhaltsanalysen am FIWI bei verschiedenen Wildwiederkäuern

rd. 5.000

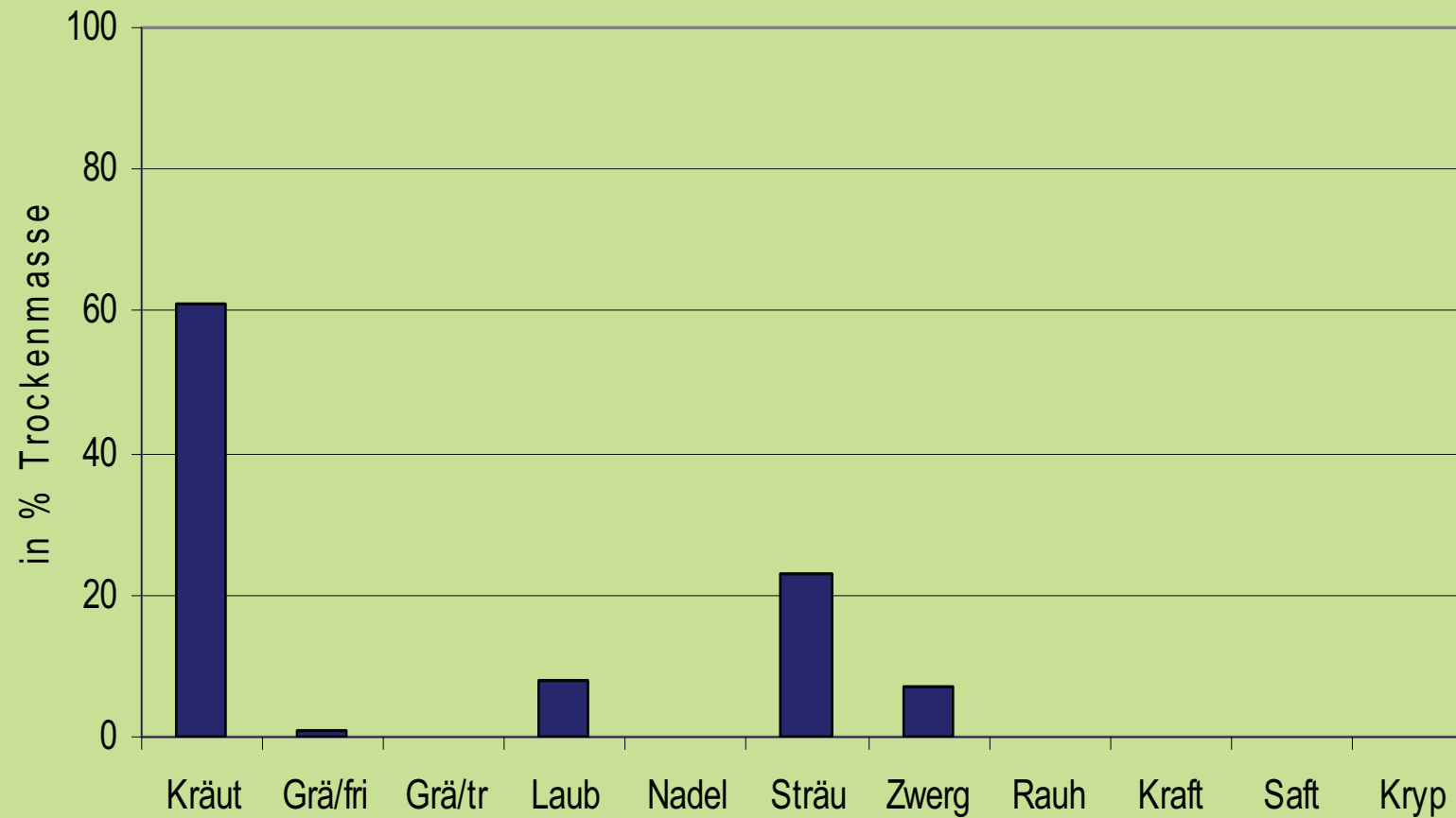
Unterschiedliche Lebensräume

Flachland, Mittelgebirge, Hochgebirge



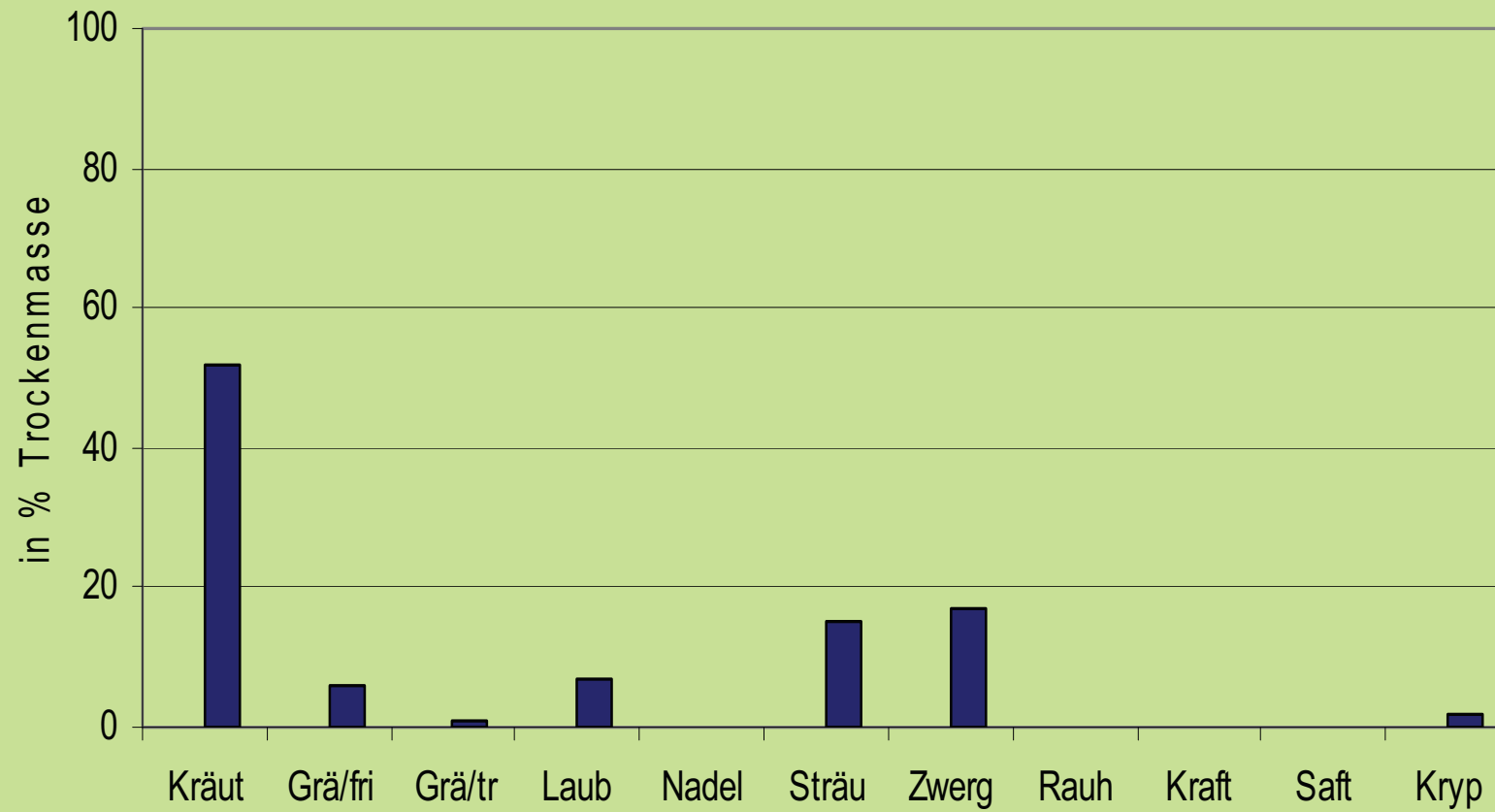
Rehwild

Frühjahr



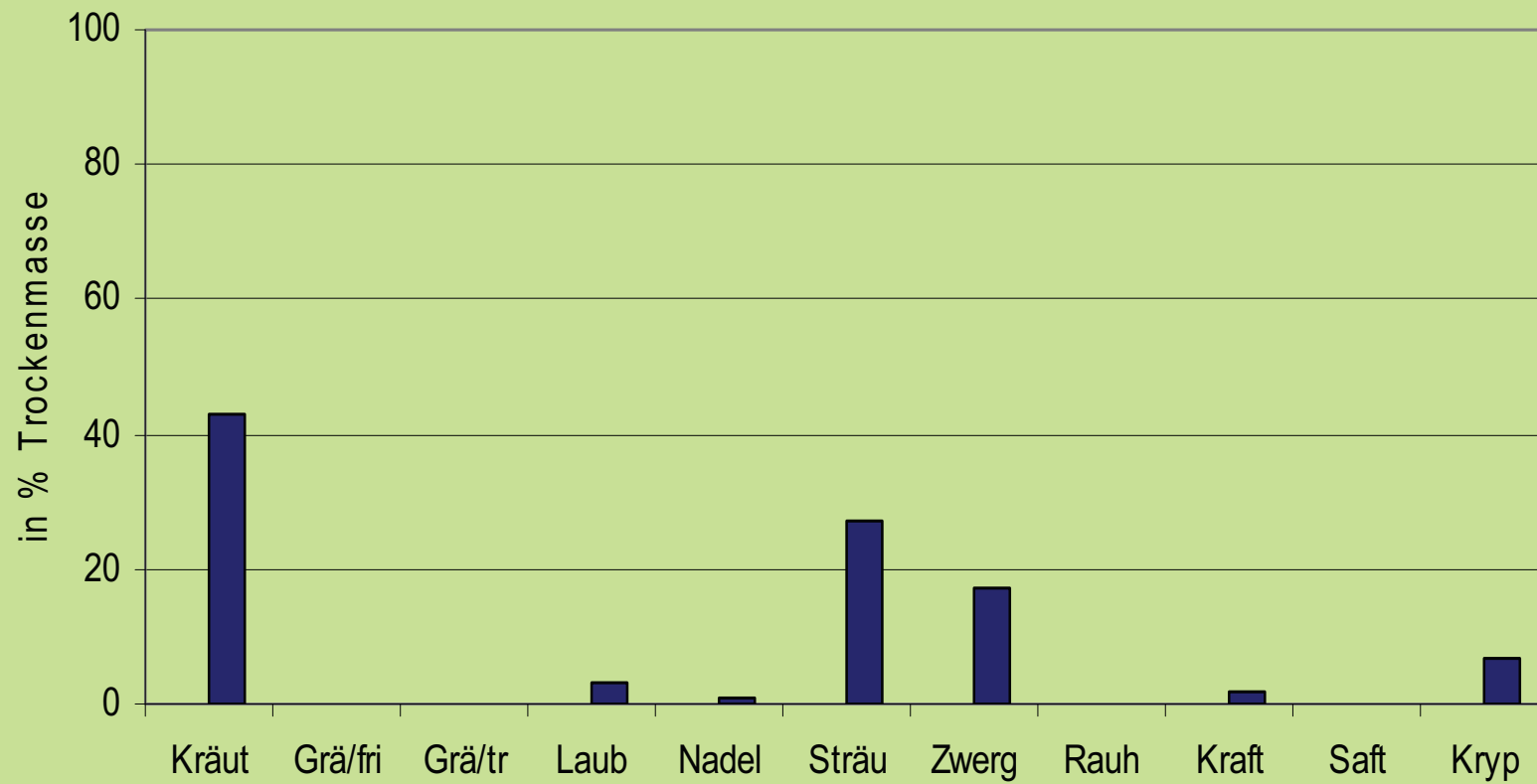
Rehwild

Sommer



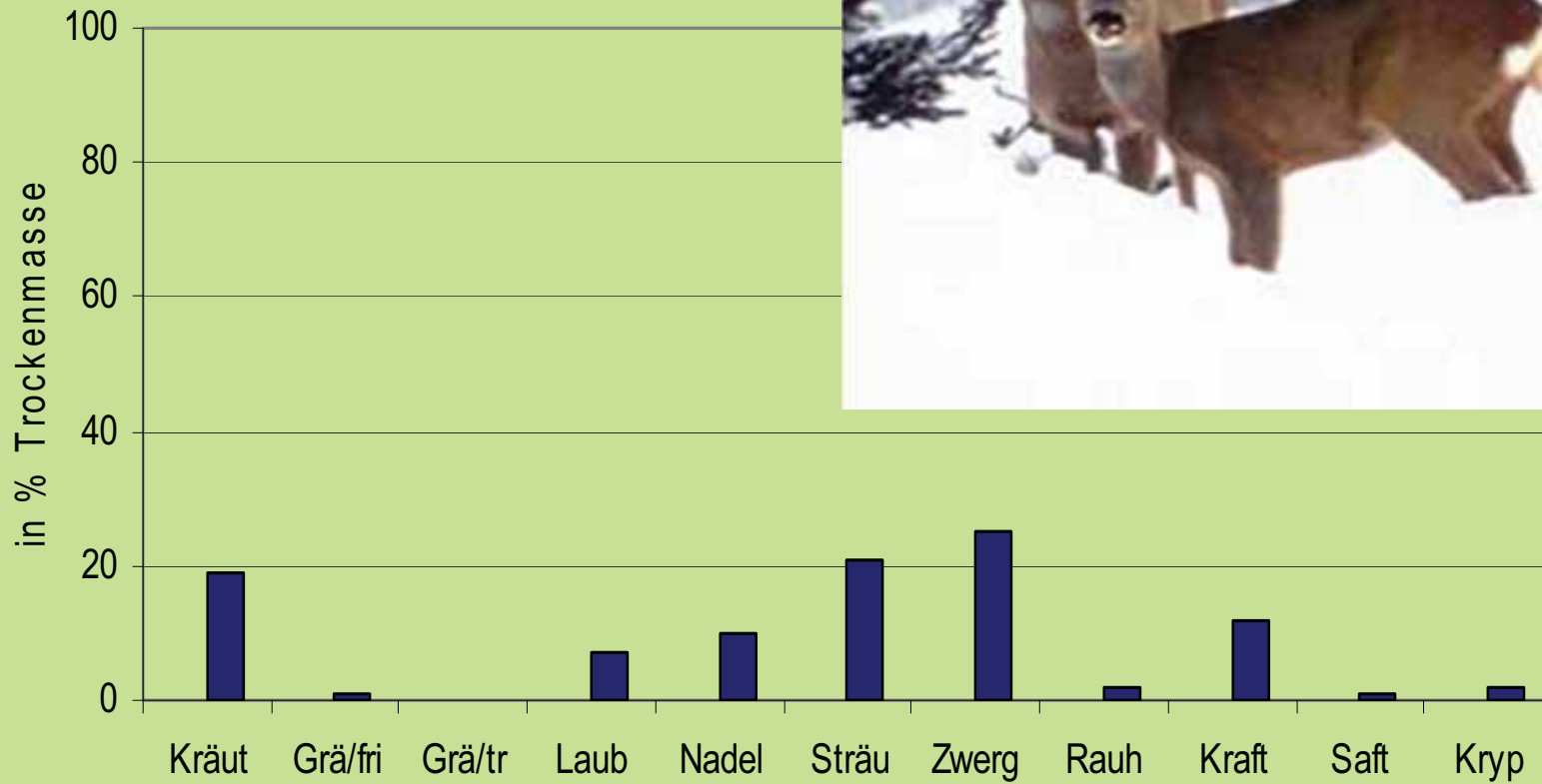
Rehwild

Herbst



Rehwild

Winter



Rehwild

**Konzentrat- (Verdauungs-)
selektierer**

Natürliche Äsung:

**vorwiegend Kräuter sowie
Laubholztriebe und -blätter,
im Herbst vermehrt Pilze,
im Winter Nadelholztriebe,
Brombeere und Heidelbeere**



Von **Rehwild** bevorzugte **Kräuter** und **Stauden**

Luzerne

Rotklee

Espарsette

Löwenzahn

Weißklee

Süßlupine

Futterwicke

Wundklee

Buchweizen

Rübe

Hafer

Erbse

Soja

**Spitzwegeric
h**

Sauerampfer

Nelken

Bocksbart

Erdbeere

Sauerklee



Von **Rehwild** bevorzugte **Laubbäume** und **Sträucher**

Ahorn

Brombeere

Rotbuche

Esche

Weiden

Heckenrose

Himbeere

Apfel

Vogelbeere

Ulme

Kirsche

Hartriegel

Pappel

Eiche

Hainbuche

Schneeball

Weißdorn

Birne

Holunder



Rehwild

weitere Äsungspflanzen



Zwergsträucher:
Heidelbeere

Nadelhölzer:

Fichte,
Tanne, Eibe



Rehwild verbeißt auch Giftpflanzen



Rotwild

Intermediär- oder
Mischäsertyp

Natürliche Äsung:

**vorwiegend Gräser sowie
Laubholztriebe und -blätter,
im Herbst vermehrt Pilze,
im Winter Nadelholztriebe,
Brombeere, Heidelbeere,
Baumrinde und Flechten.**



Von **Rotwild**
bevorzugte **Gräser**

Wiesenfuchsschwanz

Wiesenschwingel

Knaulgras

Wiesenrispengras

Weidelgräser

Lieschgras

Waldstaudenroggen



Von **Rotwild** bevorzugte **Kräuter** und **Stauden**

- Luzerne
- Buchweizen
- Esparsette
- Seradella
- Perserklee
- Rotklee
- Alexandrinerklee
- Kohl



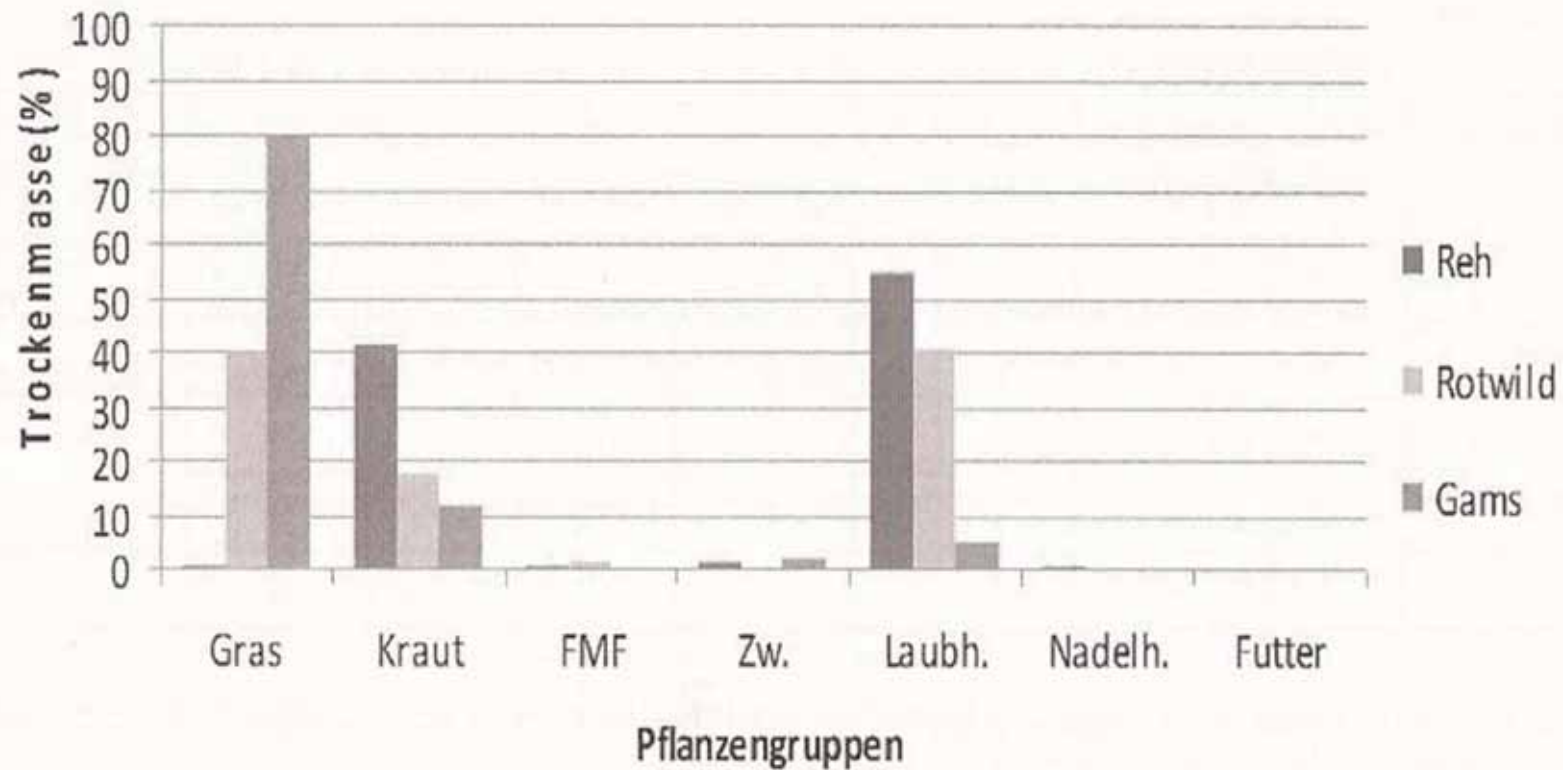


Abb. 1: Vergleich der Präferenz (%) von Reh-, Rot- und Gamswild für bestimmte Pflanzengruppen im Sommer.



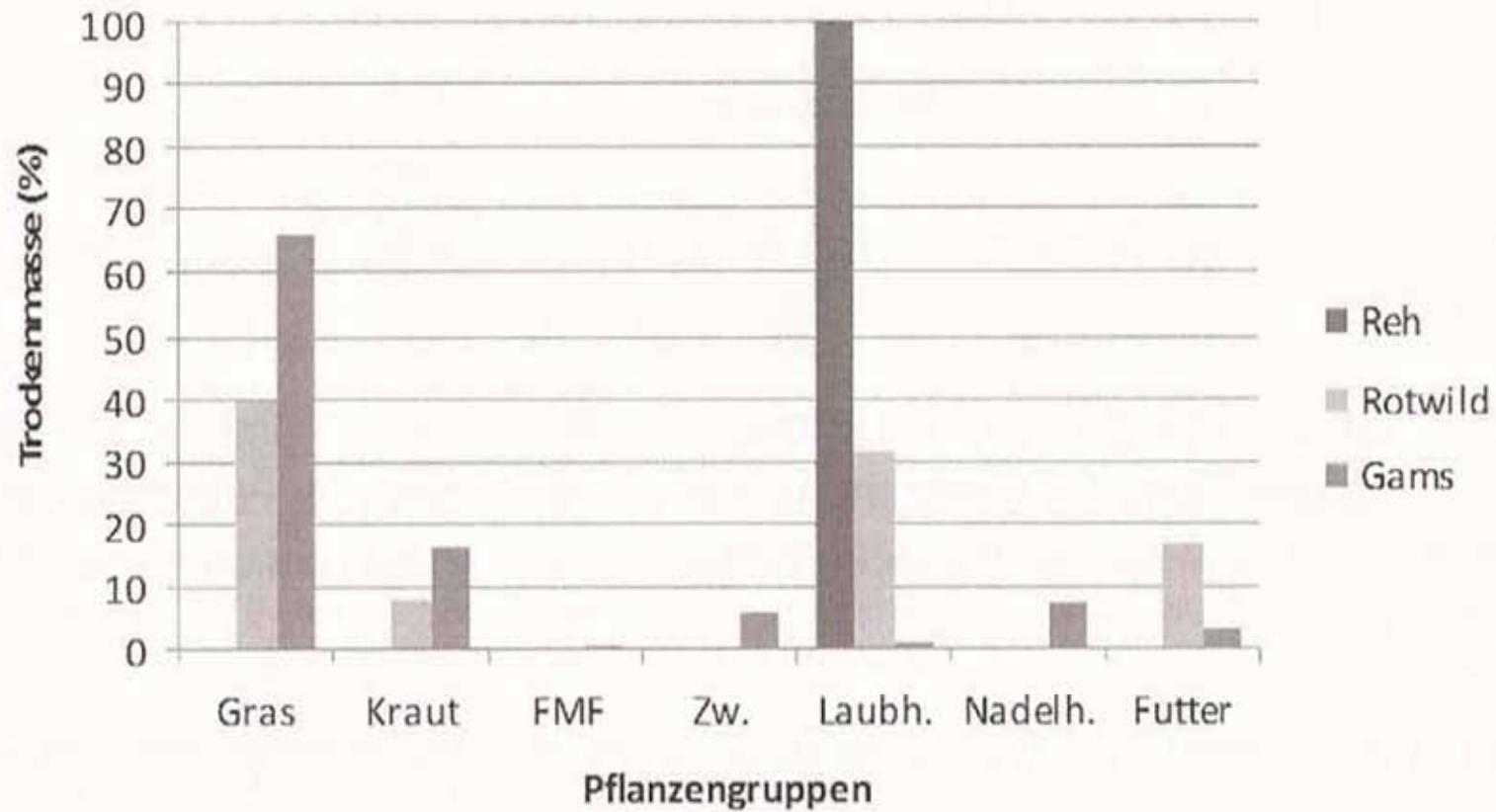


Abb. 2: Vergleich der Präferenz (%) von Reh-, Rot- und Gamswild für bestimmte Pflanzengruppen im Herbst.



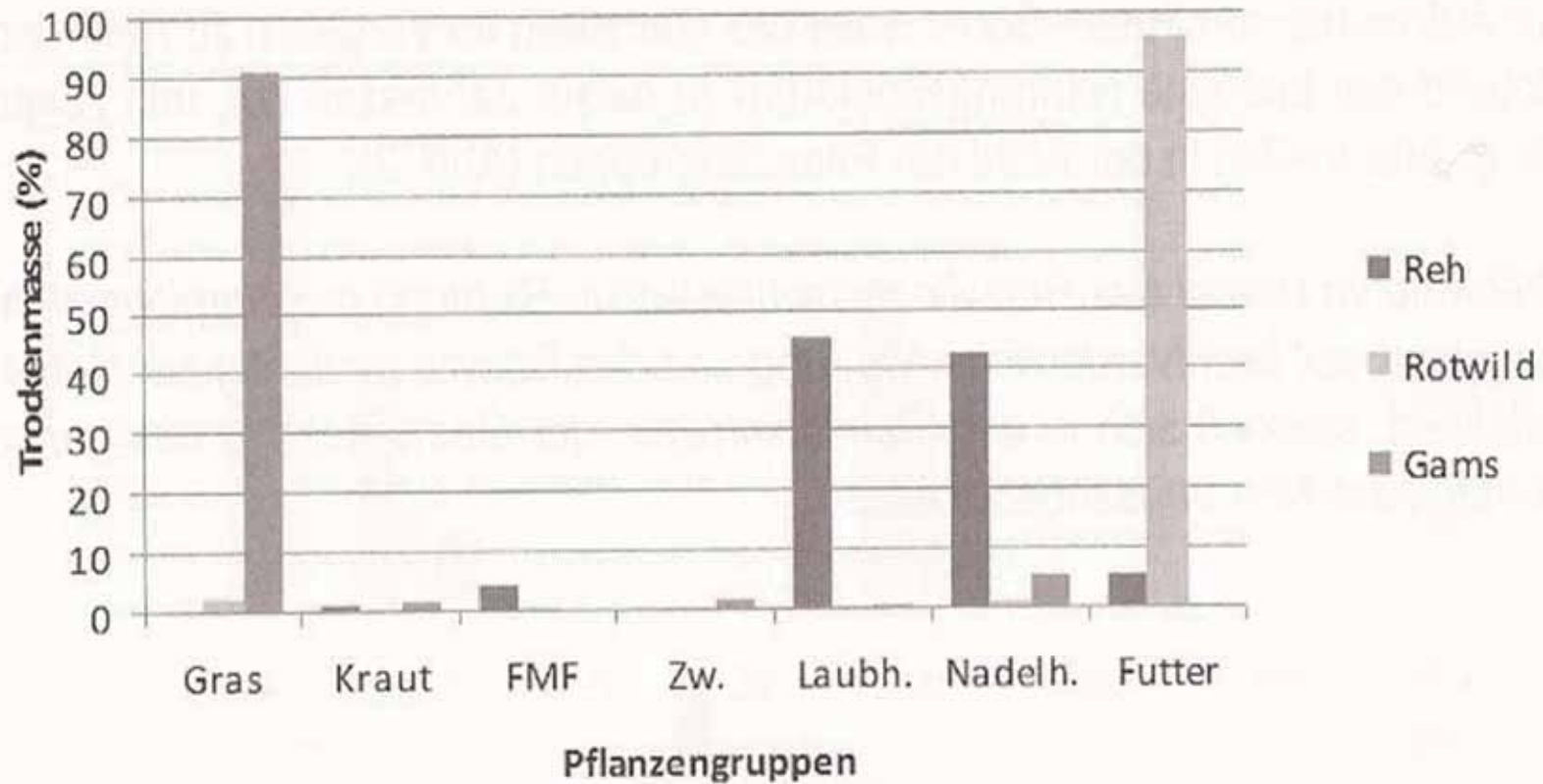


Abb. 3: Vergleich der Präferenz (%) von Reh-, Rot- und Gamswild für bestimmte Pflanzengruppen im Winter.



Äsungsverbesserung



Äsungsverbesserung

- Wildwiese (?)
- Waldweide (?)
- Verbißgehölze –
Verbißattraktivität
- Wildfütterung (Notzeit,
Qualität, verhalten-
gesteuertes Bedürfnis zu
selektiver Futterauf-
nahme)



Arten – ihre Bedeutung als Äsungspflanze.

Pflanzenart	Rot-wild	Muffel-wild	Reh-wild	Hase Kanin-chen	Fasan	Reb-hühner
1. Getreide						
Hafer	x	x	x			
Winterweizen	x	(x)	x		x	x
Winterroggen	x	(x)	x	x		x
Wintergerste	(x)		(x)	x		x
Mais	x				xx	
Buchweizen	x	(x)	xx		xx	x
Waldstaudenroggen	x	x	(x)		(x)	(x)
2. Gräser						
Wiesenfuchsschwanz	x		(x)			
Wiesenschwingel	x	x	x			
Rotschwingel	x	x	x		(x)	(x)
Wiesenrispe	x	x	x		(x)	(x)
D. Weidelgras	x	x	x	x	(x)	(x)
Lieschgras	x	x	x	x	(x)	(x)
3. Kleearten						
Rotklee	x	x	xx	xx	xx	xx
Weißklee	x	x		xx		
Hornklee (Hornschotenklee)	x	x	x			
Luzerne	xx	xx	xx	xx	x	xx
Gelbklee (Hopfenklee)	x	x	x			
Esparssette	xx	xx	xx	x	x	x
Inkarnatklee	x		(x)			
Seradella	xx	x	xx	xx	x	x
Schwedenklee	x	x	x	x		
Perserklee	xx	x	x	x		
Alexandrinerklee	x	x	x	x		
4. Kohlarten						
Rübsen	xx	x	xx	(x)	(x)	(x)
Blattstammkohl	xx	x	xx	x	x	
Furchenkohl	x	x	xx	x	x	
Markstammkohl	xx	(x)	xx	x	x	

x gute Annahme

xx sehr gute Annahme

(x) seltene Annahme

Arten – ihre Bedeutung als Äsungspflanze.

Pflanzenart	Rot-wild	Muffel-wild	Reh-wild	Hase Kanin-chen	Fasan	Reb-hühner
5. Zwischenfrucht/Futterpflanzen						
Phacelia	(x)		(x)			
Comfrey	(x)					
Süßlupine	xx	x	xx	xx		
Einj. Bitterlupine	x		x			
Sonnenblumen	x		x(x)	(x)		
Ackerbohnen	x		x	x		
Örettich	x		(x)			
00-Raps	x	x	xx	x	(x)	(x)
Futterraps	x	x	x	(x)	(x)	(x)
Erbsen	xx	x	xx	x	x	x
Wicken	xx	x	xx	xx	x	x
6. Hackfrucht						
Kartoffel	xx		x			
Zuckerrübe	xx	x	xx	xx	x	
Futterrüben	xx	x	x	x		
Kohlrüben	x	(x)	(x)			
Stoppelrüben	x	x	x	x		(x)
Topinambur	x		x	(x)	(x)	
7. Heilpflanzen						
Sauerampfer	(x)		x	xx	(x)	
Wilde Möhre	x	x	x	xx		
Kleiner Wiesenknopf	x	x	x	x		
Ringelblume			x	x	x	x
Echte Kamille			(x)	xx	x	x
Malve	xx		xx			
Rote Lichtnelke	x	x	x	x		
Kuckuckslichtnelke	x	x	x	x		
Wucherblume			x	x	x	x
Spitzwegerich	x		x	xx	x	x
Wiesenkümmel				x	x	x
Löwenzahn	xx	xx	xx	xx	x	x

x gute Annahme

xx sehr gute Annahme

(x) seltene Annahme

Quelle: mit freundlicher Genehmigung des Landesjagdverbandes Bayern auszugsweise aus: Deckung und Äsung – Ratschläge



Verbißsträucher für Bergreviere (Revierpflegemaßnahme):

Brombeere	bis	700 m
Roter Hartriegel		800 m
Wildrosen		900 m
Hybridweiden		1.000 m
Hasel, Ohrweide, Schw. Holunder		1.100 m
Traubenholunder		1.400 m
Himbeere		1.500 m
Salweide		1.600 m



Wildfreundliche Pflege

- Rückschnitt von Verbißgehölzen bis auf Äserhöhe
- Pflanzung und Stecklingsvermehrung (in Gruppen)
- Pflanzenschutz (Zäunung?)
- Problem Latsche (eventuell Freischnitt)



„Not“- Fütterung



WINTERFUTTERMITTEL

Kein (!) Fremdeiweiß – wenn, dann
nur aus betriebseigenem Grundfutter.

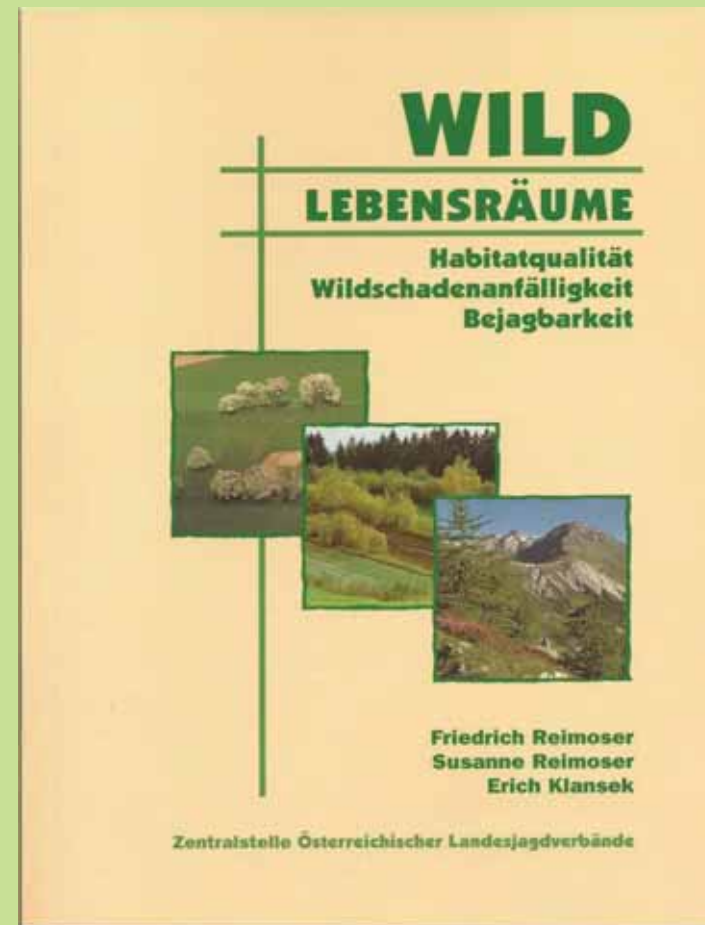
Wildheu aus der Region!!!

Achtung!

Hoher („Fremd“-) Proteinanteil
provoziert zwangsläufig Schälschaden.



Zitate aus eigenen (und anderen) Publikationen



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**

